Sarkoide, was genau ist das – und was kann man dagegen tun?

Sarkoide sind gefürchtet bei allen Pferdebesitzern, da diese sehr hartnäckig sind und sich immer ausbreiten und vergrößern, leider meist in die Bereiche der Sattel- oder Gurtlage, oft auch zwischen den Hinterbacken, am Auge oder im Ohr.

Es sind semimaligne Tumore, die wachsen und sich vermehren, das Pferd aber in der Regel nicht töten, da sie keine Fernmetastasen absetzen, aber durchaus entlang der Lymphbahnen weitere Tumore bilden können. Es sind Tumore, keine Warzen. Es gibt 6 verschiedene Arten und auch einige Mischformen, so dass ohne Entnahme von Tumormaterial bei einer Biopsie nicht immer zweifelsfrei geklärt werden kann, um welche Art es sich handelt. Die verschiedenen Sarkoidarten unterscheiden sich deutlich in der Aggressivität des Wachstums.

Als einen sicheren Auslöser konnten bestimmte Viren, Bovine Papillomaviren vom Rind (BPV 1 und BPV 2) identifiziert werden.

Allerdings erkranken nicht alle Pferde an Sarkoidose, die Kontakt mit diesen Viren haben. Als gesichert gilt außerdem eine genetische Disposition, z.B. bei Arabern, Paint Horses und Quarter Horses, da Sarkoide bei diesen Rassen gehäuft auftreten. Allerdings erkranken mittlerweile explosionsartig auch viele Pferde an Sarkoidose, die nicht zu diesen Rassen gehören.

Die übliche Therapie besteht aus 3 Säulen:

- Chirurgische Entfernung des Tumors
- Chemotherapie
- Strahlentherapie

Inzwischen gibt es auch die Möglichkeit der Herstellung einer Autovaccine aus entnommenem Tumormaterial. Insgesamt gibt es rund 40 verschiedene Therapiemöglichkeiten.

Leider sind diese Maßnahmen meist nur kurzzeitig wirksam, da sich in aller Regel das Problem nur kurzzeitig beheben/bessern lässt. Sehr oft flammt das Tumorwachstum ohne offensichtlichen Grund erneut und mit Macht auf. Auch mechanische Manipulation wie z.B. Kratzen, Scheuern, Putzen oder eine Biopsie/ein Therapieversuch haben oft explosionsartiges neues Wachstum zur Folge. Ein fehlgeschlagener Therapieversuch verschlechtert für die folgenden Therapien die Prognose um 40 %.

Sarkoide vermehren sich im Sommer (Fliegen sind ein wichtiger Überträger) und wachsen im Winter. Man sollte immer zügig gegen ein Sarkoid vorgehen, da sich mit der Zeit immer(!) die Zahl der Tumore und vor allem deren Aggressivität des Wachstums deutlich vergrößert.

Was also tun?

Ich würde damit beginnen, eine entscheidende Frage zu stellen:

Was ist im Pferdeorganismus die Ursache, dass diese BPV überhaupt Fuß fassen können und Sarkoide ausbilden können? Nicht (!!!) alle Pferde, die in Kontakt stehen mit diesen BPV, bekommen Sarkoide.

Warum ist das so?

Es lohnt ein Blick in die Humanmedizin:

Menschen (und auch unsere Tiere, hier gibt es allerdings bisher keinerlei Forschung) werden mit einer Fülle schädlicher Stoffe tagtäglich belastet, die den Körper in seiner Abwehr schwächen. Nur wasserlösliche Toxine kann der menschliche (und auch der tierische) Organismus über die bekannten Entgiftungsorgane und -wege wieder ausscheiden. Lipophile, fettliebende/fettlösliche Giftstoffe dagegen nicht. Für lipophile Giftstoffe gibt es keinerlei (!!!) Entgiftungsorgane und -wege, diese wieder loszuwerden. Der menschliche Organismus verhält sich für diese Stoffe wie ein großes Sammelbecken. Man spricht von fettlöslichen Giftstoffen, daher auch von sog. Summationsgiften, die sich im Laufe eines Lebens im Körper anhäufen.

Bekannte/erforschte Quellen für derartige Summationsgifte beim Menschen sind:

- Schwermetalle
- Zahnmetalle wie Amalgam und Titan
- Gelenkersatz
- Endokrine Disruptoren
- bestimmte Farbstoffe, Konservierungsmittel, Aromata aus verarbeiteten Lebensmitteln
- Impfbeistoffe wie Thiomersal (nur beim Menschen seit kurzem nicht mehr in Impfungen enthalten, bei tierischen Impfungen leider immer noch)
- Adjuvantien (Wirkverstärker) in Impfungen wie Aluminiumhydroxid und Aluminiumsulfat
- Medikamentenbeistoffe
- Trägerstoffe in Tabletten oder Granulaten (Titandioxid)
- Funktionskleidung (enthält organisches Zinn)
- Wohngifte wie PCB und Formaldehyd
- Phthalate/Weichmacher aus Kunststoffverpackungen

Natürlich sind nur Spuren dieser sehr schweren Gifte in den obigen Trägern enthalten, diese addieren sich aber in einem Organismus im Laufe der Jahre und können zu sehr schweren Erkrankungen, wie Autismus, psychischen Erkrankungen, Herz-/Kreislauferkrankungen, Krebs, Hauterkrankungen wie Ekzemen und Neurodermitis, erhöhter Allergieneigung, sog. Umwelterkrankungen, Fatigue-Syndrom, Burn-Out, u.v.m. führen.

All das ist ausführlich beim Menschen erforscht, auch wenn diese Erkenntnisse noch längst nicht ihren Weg in die Kassenmedizin gefunden haben.

Beim Pferd gibt es leider überhaupt keine Forschung zu diesem Thema, aber unsere Pferde (und Hunde/Katzen) sind den gleichen Giftquellen ausgesetzt wie der Mensch. Das Pferd funktioniert zu 80 % identisch wie der Mensch. Viele Wirkstoffe in Medikamenten sind identisch. Die Stoffwechselwege sind fast identisch.

Nach 20 Jahren Arbeit mit meist schwerkranken Pferden kann ich auch ohne Forschung aus langjähriger Erfahrung sagen, dass die o.g. Stoffe auch Konsequenzen für die Gesundheit unserer Pferde, Hunde und Katzen haben. Pferde werden über Industriefuttermittel einer Fülle von oft nicht deklarationspflichtigen Stoffen ausgesetzt, von denen keiner wirklich weiß, was diese im Körper verursachen können. Pferde werden signifikant häufiger geimpft als Menschen, (leider inzwischen 4-5 Mal/Jahr), erhalten also sehr viel mehr Quecksilber (Thiomersal) und die o.g. Aluminiumverbindungen.

Pferdedecken können organisches Zinn enthalten, ebenso Satteldecken. Futterumverpackungen aus Kunststoffen (Eimer, Plastik-/ Aluminiumbeschichtete Säcke) enthalten Weichmacher und Phthalate. Pflegemittel für Pferde, Fliegenmittel u.a., können z.B. Permethrin enthalten, ein potentiell fettlösliches Gift. Weitere Quellen wie z.B. Schwermetalle aus z.B. Pflanzenschutzmitteln der Agrarbranche sind möglich und wahrscheinlich.

Diese ganzen Stoffe summieren sich im Körper. Da dieser diese nicht ausscheiden kann, muss er ihn möglichst schadenfrei für den Körper irgendwo lagern. Der Körper wird ihn niemals dort lagern, wo überlebensnotwendige Systeme betroffen sein könnten, also nicht im Gehirn, Herz oder der Leber, sondern dort, wo möglichst wenig negative Konsequenzen für Organe entstehen können.

Also z.B. im Fettgewebe, im Bindegewebe und der Haut.

Diese Giftstoffe haben aber grundsätzlich einerseits das Potential, das umliegende Gewebe entarten zu lassen durch massive Zellveränderungen, wie Mutationen, aber andererseits verstopfen diese Stoffe schlicht das Hautgewebe und die dortigen Transportwege, so dass ständig produzierte, saure Stoffwechselprodukte aus den einzelnen Hautzellen (durch normale Zellatmung) nur schlecht bis kaum abtransportiert werden und Nährstoffe aus dem Blut nur schlecht zu den Zielzellen transportiert werden können. Das lässt die Zielzellen hungern. Insgesamt wird ein solcherart „verstopftes“ Gewebe sauerstoffarm und mangelernährt sein. Das bereitet den Boden für die BPV. Diese haben dann leichtes Spiel. Natürlich spielt insgesamt der Ernährungs- und Gesamtgesundheitszustand des Pferdes ebenso eine zentrale Rolle. Die Versorgung mit Vitalstoffen ist essentiell.

Grundsätzlich würde ich beim Auftreten von Sarkoiden die Ernährung des Pferdes umgehend anpassen:

- Getreidefrei
- Frei von Zuckerzusätzen
- Reich an wertvollen Vitalstoffen wie z.B. HBD’s® HorseMineral MBA-frei und HBD’s® Amino+
- Frei von Kräutern

Entlastung des Darms muss immer sein bei Immunproblemen sowie chronischen Hautproblemen, z.B. durch HBD’s® DigestoVit Forte für mind. 6 Monate.

Parallel zur Darmentlastung sollte immer eine Chelattherapie mit HBD’s® Chlorella Pyrenoidosa und HBD’S® HeparMin durchgeführt werden, um die fettlöslichen Toxine auszuscheiden. Mit einer normalen Entgiftung z.B. mit Kräutern, Globuli, etc. ist das nicht möglich. Wenn diese Toxine den Körper verlassen, werden Immunkapazitäten frei, die der Organismus zur Abwehr z.B. dieser BPV nutzen kann.

Außerdem sollte(n) begleitend der/die Tumor(e) vom Tierarzt behandelt werden. Die Erfolgsaussichten, dass keine Sarkoide nach einer Ernährungsumstellung plus Darmsanierung und Chelattherapie mehr auftreten, sind sehr hoch. Meiner Erfahrung nach mehr als 80 %.

Ihre Anja Beifuss

Sämtliche Inhalte, Fotos, Texte und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz, noch auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden.

Heiner Beifuss Dielheim e.K.
HBD Vital - Tier & Mensch
Anja Beifuss - Gesundheitscoaching
Dorfstraße 42
D-69234 Dielheim-Balzfeld

Weitere Informationen unter
www.hbd-vital.de
E-Mail: info@hbd-agrar.de
Telefon: +49 (0)6222 - 318 0985

Stand: 2023